

Staatsmonopole oder neue Steuern?

I.

Berlin, 10. Februar 1916.

Die enorme Schuldenlast, die der Krieg dem Deutschen Reich aufbürdet, zwingt die Reichsregierung in jedem Fall, mag der Riesenkampf enden, wie er will, sich nach Friedensschluß neue ergiebige Einnahmequellen zu verschaffen. Anzunehmen, diese Riesensummen könnten vielleicht durch Kriegsentschädigungen oder neue Steuern aufgebracht werden, heißt, sich über die Erschöpfung, die der Krieg bei allen kriegsführenden Staaten ohne Ausnahme hinterlassen wird, und über die Möglichkeit einer Herauspressung neuer großer Steuersummen durch weiteres Anziehen der Steuerichraube gründlich täuschen, zumal nicht nur das Reich, sondern auch die einzelnen Bundesstaaten und Gemeinden sich genötigt sehen werden, zur Deckung ihrer gestiegenen Ausgaben zu neuen Steuern zu greifen. Es ist ganz undenkbar, die enormen Beträge, um die es sich aller Voraussicht nach handeln wird, durch indirekte Steuern, wie z. B. neue Verbrauchssteuern und Zölle, oder durch direkte Steuern, wie z. B. durch eine Reichseinkommens- und Reichsvermögenssteuer, zu decken. Mögen sich auch im einzelnen noch beträchtliche Summen herausholen lassen, so werden sich doch bald überall Belastungsgrenzen ergeben, die unter den wirtschaftlichen Verhältnissen, wie sie nach dem Kriege vorhanden sein werden, unter keinen Bedingungen überschritten werden dürfen, wenn nicht der ökonomische Wiedereinrenkungsprozeß und die Weiterentwicklung gehemmt oder in unerträglicher Weise verzögert werden sollen.

Eine Neueinführung oder Erhöhung direkter Steuern bis zu jener Grenze, daß dadurch der Profit stark unterbunden und eine stetige neue Kapitalanhäufung, also auch die Gründung neuer kapitalistischer Betriebsunternehmungen gehemmt wird, liegt überdies nicht nur nicht im Interesse des Kapitalismus, sondern auch nicht der Arbeiter, denn sie bedeutet wirtschaftliche Stagnation und Brachlegung zahlreicher Arbeitskräfte. Die Aufgabe einer zweckbewußten Wirtschafts- und Steuerpolitik nach dem Kriege muß vielmehr in erster Linie